

# Virtueller Rundflug

Mit dem Panoramaterminal eines Wiener Technologieunternehmens lassen sich Stadtentwicklungsprojekte visualisieren – als 3-D-Modelle. Bürger können sich so etwa online durch ein neues Stadtviertel bewegen.



Den neuen Wiener Stadtteil Aspern in allen Details während der Planungsfassung zu überblicken ist keine leichte Aufgabe.

Aspern-Entwicklungsagentur Wien 3420 AG. Das 3-D-Modell der Seestadt ist originalgetreu nachgebaut. Die Visualisierung des neuen Stadtteils basiert auf den Daten des Masterplans. „Prinzipiell kann jede Computersimulation oder jedes PC-Spiel, das mit einem Joystick bedienbar ist, auch auf unserem Panoramaterminal laufen“, so Wilfried Wessner, Produktmanager bei Zkoor. Schließlich sind im Terminal handelsübliche PC-Komponenten verbaut. Die Inhalte können auch reale 360-Grad-Fotografien oder Videos sein.

## Wien einmal anders

In der Wiener Planungswerkstatt, dem Ausstellungsraum der Magistratsabteilung 18 (Stadtentwicklung), ist der Terminal ebenso im Einsatz. „Die Stadt und wesentliche Entwicklungsprojekte lassen sich damit aus neuen, spektakulären Perspektiven betrachten“, sagt Gabriele Berauschek von der MA 18. Mittlerweile sogar mit 3-D-Brille. Bei der aktuellen Ausstellung „Freiraum für alle“, bei der es um Grün- und Freiraumplanung in Wien geht, bekommt man bei einem Stadtrundflug zusätzlich Infos zu historischen Gärten und Parkanlagen eingeblendet. „Für uns ist der Terminal ein nützliches Tool, um Stadtentwicklung für den Bürger angreifbar zu machen“, so Berauschek.



Ein schwenkbarer Monitorarm hilft beim Erkundungsgang: So kann man Aspern Schritt für Schritt kennenlernen. Die eigene Bewegung steuert den Blickwinkel.

Am ehemaligen Flugfeld in Aspern entsteht derzeit auf 240 Hektar ein neues Stadtgebiet – ein urbaner Raum im Grünen. Die Aspern-Seestadt im Bezirk Donaustadt zählt damit zu den größten Stadtentwicklungsprojekten Europas. Bis 2030 soll auf dem Areal ein neuer Lebensraum für bis zu 40.000 Menschen errichtet werden. Nicht immer reicht die eigene Vorstellungskraft, um sich solch große Projekte bildlich vorstellen zu können. Bürger können aber schon jetzt durch die Straßen der Seestadt spazieren – allerdings nur in einer 3-D-Computersimulation des Wiener Technologieunternehmens Zkoor. Gesteuert wird die Simulation über einen schwenkbaren Panoramaterminal. Auf einer drehbaren Säule ist ein Flachbildschirm montiert, über den man Objekte von allen Seiten betrachten kann (s. Bild). Die Säule lässt sich mittels eines Controllers um die eigene Achse drehen. Der Betrachter steuert quasi mit seiner eigenen Bewegung den Blickwinkel. Durch Kippen des Controllers ist es sogar möglich, hinauf- und hinunterzublicken. „Interessierte Anrainer und Investoren können sich damit frei durch das noch nicht existierende Stadtviertel bewegen“, so Annemarie Hietler von der

„So wird  
Stadtentwicklung  
für Bürger greifbar.“

Gabriele Berauschek, MA 18



MA 18 / Christinell

## MEDIENKOOPERATION

### Wien Win

REPUBLIK stellt im Rahmen einer Medienkooperation mit der Technologieagentur der Stadt Wien GmbH (ZIT) bis Ende des Jahres in jeder Ausgabe ein richtungweisendes Projekt vor. Alle Projekte sind Teil der ZIT-Plattform „Wien Win“, einer Datenbank für innovative Produkte und Dienstleistungen von Wiener Unternehmen für die Öffentliche Hand.

ZIT wurde im Jahr 2000 als Tochter der Wirtschaftsentwicklungsagentur Wien gegründet. Die Aktivitäten der Technologieagentur umfassen direkte finanzielle Unterstützungen für Unternehmen, die Bereitstellung technologiespezifischer Infrastruktur und Beratung in allen Phasen des Innovationsprozesses.

Weitere Infos: [www.wienwin.at](http://www.wienwin.at)